

# 20. Treffen AK Partizipation

Berlin, 25.11.2015

Rathaus Neukölln

## Teilnehmer\_innen

Name	Einrichtung	Kontakt
Anne Noack	Prakt. KiJuBÜ/JugFS12	<a href="mailto:anne_noack@web.de">anne_noack@web.de</a>
Toby Patzig	JC Feuerwache/Wutzkyallee	projekt-mit-toby@web.de
Doreen Harke	NBZ Wutzkyallee	team@wutzkyallee.de
Ruth Frey	Szenenwechsel, BA Nkl	team@szenenwechsel-berlin.de
Anke Brakemeier	Kinderpavillon Droryplatz	droryplatz@freenet.de
Ines Veits	Kinder- u. Jugendbüro	<a href="mailto:ivsni@gmx.net">ivsni@gmx.net</a>
Susanne Roth	Lessinghöhe/KiJuBü	bekannt
Renate Baier	Kinder- und Jugendbüro	Renate.baier@bezirksamt-neukoelln.de
Kirstin Beu	Stadtvilla Global	Kirstin.beu@stadtvilla-global.de
Ilka Schwinning	Südstadt e.V.	schwinning@suedstadt-berlin.de
Janik, Mario	Kinderwelt am Feld	Janik-mario@web.de
Jana Krystlik-Einberger	JKW Grenzallee	j.krystlik-einberger@grenzallee.com

**Entschuldigt:** Vera Bethge (BA Neukölln), Mirjeta Luma (Szenenwechsel- Berlin), Anette Muggelberg (JC Feuerwache), Francicsa Fackeldey

**Gast:** Konstanze Butenuth, Grundbildungszentrum Berlin, [butenuth@grundbildung.de](mailto:butenuth@grundbildung.de)

## Begrüßung und Themen:

- 1.) Planung 15. Berliner Jugendforum im Abgeordnetenhaus 05.12.2015
- 2.) Gastvortrag: Konstanze Butenuth, Grundbildungszentrum Berlin
- 3.) Organisation Ausstellung im Rathaus am 17.03.2016
- 4.) Jahresplanung 2016

Nächster Termin: **15.01.2016** Orga-Treffen Ausstellung im Rathaus (Freitag)

## AK Partizipation 2016:

- 21. AK Partizipation 27.01.2016, Mittwoch
- 22. AK Partizipation 08.06.2016, Mittwoch
- 23. AK Partizipation 07.09.2016, Mittwoch
- 24. AK Partizipation 09.11.2016, Mittwoch

[Hinweis: weitere Anonymisierung der Protokolle, da diese öffentlich zugänglich sind]

## 1.) Planung Berliner Jugendforum im Abgeordnetenhaus 05.12.2015

- Wir haben die Möglichkeit uns mit einem Stand (eine Stellwand plus Tisch, evt. Technik für Videomaterial – noch zu recherchieren, ob es einen großen Bildschirm geben wird) auf dem Jugendforum zu präsentieren
- Film- und Videomaterial gibt es von der Schrauberschmiede/JC Feuerwache, den Peer-Helfern vom ehemalig. Tower/Kinderwelt am Feld, und von der Grenzallee – Dropbox einrichten
- Die Lessinghöhe hat Plakate über ihre Aktionen und Projekte gestaltet.
- Anne + Renate fahren um 10:30 Uhr mit der Jugendjury Neukölln von der S Hermannstraße los, Treffpunkt auf dem Gleis in der Mitte bei den Bänken, Ines ist vor Ort und baut auf
- Bitte bei Interesse bei Renate melden, dann können alle gemeinsam angemeldet werden
- Das Programm des 15. JuFO ist online unter: [http://berliner-jugendforum.de/?page\\_id=9](http://berliner-jugendforum.de/?page_id=9)

## 2.) Gastvortrag: Konstanze Butenuth, Grundbildungszentrum Berlin

Das Grundbildungszentrum Berlin (GBZ), Paretzer Straße 1, 10713 Berlin-Wilmersdorf



LESEN + Schreiben 

- bietet „Information, Beratung und Vernetzung für die Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“, Träger sind Lesen und Schreiben e.V. ( bieten Vollzeitmaßnahmen an, die teilweise vom Jobcenter gefördert werden, in Neukölln aber nicht) sowie der Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V. (bieten Abendkurse für Berufstätige an und haben institutionelle Förderung)  
<http://grundbildung-berlin.de/willkommen/>
- Weitere Alphabetisierungskurse bietet die VHS an
- Das GBZ vergibt ab 2016 berlinweit das Alpha-Siegel und berät zu den Kriterien der Vergabe  
<http://grundbildung-berlin.de/alpha-siegel/>
- Grundbildung ist das Wissen was notwendig ist um an der Gesellschaft teilzunehmen zu können.



### Neukölln:

- Das Alpha-Bündnis Neukölln besteht aus mittlerweile 45 Bündnispartnern (Einrichtungen und Einzelpersonen), hier wurde auch der **Alpha-Kompetenz-Aufkleber** entwickelt, der an 28 Neuköllner Einrichtungen zu finden ist und als Vorlage des neuen **Alpha-Siegels** diente  
<https://alphabuendnis.wordpress.com/>



### Hintergrund:

- „Eine [Hamburger Studie](#) hat gezeigt, dass 7,5 Mio Erwachsene in Deutschland nicht ausreichend lesen und schreiben



können. Davon hochgerechnet gehen wir in Berlin von mehr als 300.000 erwerbsfähigen Menschen mit Schriftsprachschwierigkeiten aus.“ (Vgl.: <http://grundbildung-berlin.de/unternehmen/>) Die Studie wurde 2012 durchgeführt und die Werte haben die geschätzten Annahmen weit übertroffen: 14,5 % funktionale Analphabeten in der Bundesrepublik, wovon 12,4% erwerbstätig sind

- die Zahl der funktionalen Analphabeten (im Alter von 18-64 Jahren) wird in Neukölln mit >28.000 angenommen, davon haben ca. 50% einen Migrationshintergrund und 50% sind Deutsch-Muttersprachler
- Der Senat hat eine Strategie entwickelt: Schritte zur Alphabetisierung, damit verbunden wurde das neue Alpha-Siegel entwickelt, so wie der Alpha-Kompetenz-Aufkleber unter Beteiligung von Betroffenen
- Wichtig ist das Thema in den öffentlichen Raum zu bringen - es gibt viele Betroffene und Hilfe kann und sollte angenommen werden
- Lesen und Schreiben-Lernen für Erwachsene ist ein sehr zeitaufwendiger Prozess, und die Gründe, warum jemand nicht lesen oder schreiben kann, sind so unterschiedlich, dass versucht wird, mit unterschiedlichen Lern- und Herangehensweisen zu arbeiten

#### Maßnahmen zur Verbesserung der Orientierung und des Angebots in Einrichtungen für Menschen mit Schriftsprachschwierigkeiten:

- Visuelle Orientierungspunkte anbieten (z.B. auf dem Flyer: Fassade des Hauses und Gesichter der Mitarbeiter abdrucken)
- Einfache Sprache benutzen (große, einfache, wenig Schrift)
- Mit Symbolen und Piktogrammen arbeiten, sowie Lageplänen

#### Was muss man tun, um das Siegel zu bekommen?

- Schulung von MitarbeiterInnen (z.B. im GBZ); Sensibilisierungsschulung: Wie erkenne ich, dass Menschen Schriftsprachschwierigkeiten haben?
- Optimierung des Info-Materials (Print + digital) (siehe obige Maßnahmen)
- Bessere Ausschilderung außerhalb und innerhalb des Gebäudes (Wege hin zur Einrichtung, in der Einrichtung und zum Mitarbeiter)

Ablauf:

- 1.) Termin im GBZ
- 2.) Offizielle Anmeldung
- 3.) Checkliste (Kriterienkatalog) – Was ist schon da/ Was fehlt?
- 4.) Schulung
- 5.) Beratung vor Ort
- 6.) Siegel-Workshop
- 7.) Auswertung + Jury-Entscheidung

#### Nachfragen:

- Wie funktioniert der Austausch mit Mitarbeitern und z.B. Jugendlichen? – Gut, teilweise wurden Symbole für die bessere Orientierung zusammen entwickelt

- Stichwort: Alphabetisierung und Flüchtlinge? – Kurse werden vom BAMF finanziert, wenn das BAMF für einen zuständig ist, ansonsten bei der VHS nachfragen, auch hier Abhängigkeit vom Jobcenter

Verweis auf Grundbildungs-Atlas <http://grundbildung-berlin.de/bezirke/>, hier sind alle Anlaufstellen in den Bezirken zusammengefasst

- Problemfeld: Schule: produzieren immer noch viele funktionale Analphabeten, hier kann Schulsozialarbeit vielleicht neue Akzente setzen. Gerade in der Elternarbeit: für Schrift- und Sprachbenachteiligte Eltern wird die, meist nur schriftlich stattfindende Kommunikation mit der Schule leicht zum Problem – daher soll in Zukunft auch im Schulbereich mehr mit einfacher Sprache gearbeitet werden
- Auch große Einrichtungen, z.B. Ämter sind schwierige Orte für Betroffene. Die Anpassung (Stichwort: Barrierefreiheit) bedeutet zwar Aufwand, aber mit Audio-Dateien kann schnell viel erreicht werden
- Wie oft bietet das GBZ die kostenlose Schulung für Mitarbeiter an? – In der Regel einmal monatlich.

#### Was hat das mit Partizipation zu tun?

- Es geht um Sensibilisierung, Betroffene und ihre Verhaltensweisen erkennen, um Hilfe anbieten zu können
- z.B. in der Elternarbeit und um fremde BesucherInnen anzusprechen, Hindernisse und Hemmnisse abzubauen

#### Erfahrungen aus den Einrichtungen:

Wutzkyallee (haben den Aufkleber seit zwei Jahren):

- sind aufmerksamer geworden, die Schulung ist sehr zu empfehlen
- Website wird umgebaut, dieser Prozess ist langwierig und daher noch nicht abgeschlossen
- Arbeiten mehr mit Bildern und Zeichnungen, Farben und Symbolen sowie einfacher Sprache
- Haben auch schon viele Ansprechpartner gefunden: Vernetzung wird ausgebaut

Auf Bezirksamtsebene ist Frau Dr. Giffey Schirmherrin des Programms und hat eine sehr offene und unterstützende Haltung zum Thema:

- Vorschlag: man könnte einen offenen Brief verfassen, um die Umgestaltung der Ämter voranzutreiben

### **3.) Organisation Ausstellung im Rathaus am 17.03.2016**

- Vernissage am 17.03.2015, Herr Liecke konnte als Schirmherr gewonnen werden
- Die umliegende Räume im Rathaus können mitgenutzt werden: Möglichkeit von Workshops und Diskussionsrunden, z.B.: World Café zum praktischen Erfahrungsaustausch (positiv und negativ) in den Projekten
- Ein Gallery Walk kann zur Präsentation der konkreten Projekte gemacht werden

Organisationstreffen für die Ausstellung: Freitag, **15.01.2015, 11 Uhr in der Remise**, Britzer Damm 93, bitte bei [Renate.Baier@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:Renate.Baier@bezirksamt-neukoelln.de) melden, Tel. 90239 2810

#### 4.) Jahresplanung 2016

- Es wird nur noch vier Sitzungen des AK Partizipation geben, jeweils mittwochs am 27.01.2016; 08.06.2016; 07.09.2016, 09.11.2016, diese werden durch einzelne Aktionen ergänzt.
- Seminar/Workshop PARTIZIPATION mit Frau Zinzer:
  - 1.) Input-Tag (Impulstag): Darstellung des gesetzlichen Rahmens und des offiziellen Auftrags von Partizipation, Grundlagenvermittlung
  - 2.) 2-Tage-Workshop mit einer Gruppengröße von 12-14 Personen
  - 3.) Reflexionstreffen im Nachhinein: Was konnte umgesetzt werden?

#### Rückmeldungen aus der Runde:

- Der Input-Tag ist zwar für diejenigen, die sich eh mit dem Thema beschäftigen und Teil des AK Partizipation sind, überflüssig, ABER es wäre eine wichtig für diejenigen, die noch nicht von Beteiligung und deren Umsetzung überzeugt sind
- Überzeugungsarbeit ist zu leisten, konkrete Wege aufzeigen, wie man partizipativ arbeiten kann, die Methodenvermittlung um Partizipation durchzuführen. Wie bekomme ich Kinder und Jugendliche dazu, sich eine Meinung zu bilden, diese zu äußern, etwas zu wollen und selbständig an die Umsetzung ihrer Ideen und Wünsche zu gehen?
- Vielleicht arbeiten auch schon viele Pädagogen in den Einrichtungen partizipativ, doch nicht bewusst
- die beiden Neuköllner Verantwortlichen für die Mitarbeiterschulung Partizipation können ein weiteres Erstgespräch mit einer Einrichtung im Januar vermelden. Sie gehen in der Schulung mit einer Analyse der eigenen Haltung an das Thema heran – Partizipation ist mehr als nur eine Gesprächsrunde unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durchzuführen!

#### Vorschläge:

- als Lockmittel für die partizipative Arbeit könnte man ein Partizipations-Siegel einführen, welches von Jugendlichen vergeben wird
- Grundlage für ein World Café im Workshop könnten Erfahrungsberichte von Einrichtungsteams mit konkreten, einfachen Fällen sein:
  - 1.) Wie ist man im Vorfeld an das Projekt rangegangen? (Ideenentwicklung, beteiligte Personen etc.)
  - 2.) Wie lief die Umsetzung? Ist jemand abgesprungen? Gelingensbedingungen
  - 3.) Reflexion und Auswertung nach dem Projekt: welches Ergebnis? Kritik - Einsichten für die Zukunft? Was war toll und kann ausgebaut werden?

Ideen und Vorschläge können noch weiterentwickelt

Das Seminar/der Workshop muss Thema in der nächsten LeiterInnenrunde sein

Idee Einführung einer/es Partizipationsbeauftragten in jeder Einrichtung-

---

Protokoll: Anne Noack  
überarbeitet: Renate Baier